

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 3 (1921)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschritt und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreise: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 2.00, jährlich Fr. 4.00, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland mit des Posten Zusatzen zugerechnet / Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, Poststr. 15, Zürich, Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postfach-Konto VI/1441. **Alleinige Annoncen-Annahme:** Orell Füssli-Verlag Zürich, Bahnhofstrasse 61 und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Esch, Luzern, Ol. Gallen, Sotoburg, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Insertionspreise: Für die Schweiz: Die einpaltige Nonpareille 60 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Restamen per Zeile Fr. 2.50. Geschäftsgebühr 50 Cts. Keine Verbrieflichkeit für Plakatschriften der Inserate. Insetzungsfrist: Donnerstag Mittag.

Nr. 5

Aarau, 29. Januar 1921

III. Jahrgang

Frauenolidarität oder Klassenhaß?

In der letzten Nummer hat Fräulein Dr. Graf in einem knappen Aufsatz hingewiesen, daß in wirtschaftlichen Krisenlagen die Frauen nur bestehen könnten, wenn sie zusammenhielten, die Solidarität der Frau sei unbedingte Voraussetzung. Man hätte meinen sollen, diese Auffassung müßte wenigstens mehr Zustimmung und Anerkennung finden, als bei den Sozialdemokraten, das heißt, bei der politischen Gruppe, die offen den wirtschaftlichen Klassenkampf als ihre Hauptfrage erklärt. Um so unangenehmer ist es auf den ersten Blick, daß das "Bücher Vortrags" an dem Aufbruch von Fräulein Dr. Graf Anstoß nimmt und den Ruf nach Solidarität aller Frauen wie folgt kommentiert: "Wie kann Geschlechtsolidarität bestehen zwischen kapitalistischen (d. h. von der Ausbeutung profitierenden) Frauen und den ausgebeuteten Frauen? Die eine ist die wirtschaftliche Feindin der andern, und alle diese Klust überbrücken wollende Geschlechtsolidarität ist ein Unflin. Denn Solidarität zwischen zwei feindlichen Klassen ist nicht denkbar. Geste, welche Solidarität würde doch bedeuten Aufhebung der Klassen!"

So das "Vortrags". Es erkennt also ganz richtig, daß, wenn die Frauen zusammenhielten, die Klassengefehle verschwinden. Es wünscht überhaupt, daß diese Gefühle verschwinden; aber wenn die Frauen einander helfen wollen, die eine für die andere eintreten will, damit es ihnen wirtschaftlich besser geht, damit das Elend der Klassen verschwindet, dann ruft das "Vortrags": "Halt, das ist ein Unflin! Das geht nicht!"

Ein solches Verhalten, eine solche Denkmärke ist nur erklärlich, wenn man die einseitige Vertierung der heutigen Parteipolitik versteht, die längst das Mittel zum Zweck geworden ist. Dem Parteipolitiker von heute kommt es nicht mehr so sehr darauf an, die mißlichen Zustände von heute zu verbessern, als vielmehr den Einfluß und die Stärke seiner Partei zu vergrößern. Nicht, daß es den Menschen im allgemeinen, sondern daß es seiner Partei geht, ist wichtig. Die mißlichen Zustände sind ihm also wertvolle Mittel für seine Propaganda. Daher die Angst der Parteipolitiker in allen Ländern: wenn die Frau zur politischen Klasse erwacht, wenn sie wahrlich, unabhängig ist, wie wird sie sich zu den Parteien verhalten? Wird sie den Unflin dieser ganzen Klassen- und Parteipolitik mitmachen? Wird sie sich lösen lassen? Wenn du einen Fabrikanten heiratet, mußst du die Welt durch die festliegende Weite ansehen — wenn du aber in die Freiheit gehst, mußt du die unbedingte rote Augenlider tragen? Oder wird sie vielleicht fröhlich und froh erklären: "Was gehen mich eure Wirten an? Auch ohne Götter erkenne ich, daß es ziemlich schlimm bestellt ist in dieser Welt, so wie sie die Herren der Schöpfung eingerichtet haben."

Es ist ganz offenbar: die große politische Mission, die die Frau zu erfüllen berufen wäre, ist auf ihre Kraft, um ihren ganzen Segen gebracht, wenn man die Frauen in die entgegen der politischen Parteien hinein treibt. Ohne gegenseitige Vergebung, ohne Verantwortlichkeit an den heutigen politischen und wirtschaftlichen Zuständen, ohne Boreingekommenheit und Haß könnten die Frauen eines Landes sich zusammen finden, und in der Erkenntnis, daß niemand von ihnen an den heutigen Zuständen eine direkte Schuld trägt, dem Gedanken der Gemeinsamkeit des Volkes, der gegenseitigen Verantwortlichkeit und Hilfsleistung neue Kraft und neuen Gehalt geben. Die nicht in Parteien gespaltenen, zur politischen Klasse erwachten Frauen wäre berufen, den Volkes- und Staatsgedanken neu aufzu-

bauen, nachdem ihn die Partei- und Klassenpolitik zerstückelt und zerrümpelt hat.

Nun ist freilich nicht zu verlangen, daß die Parteipolitiker für diesen neu gestifteten Volks- und Staatsgedanken viel Verständnis übrig hätten, und namentlich werden die Herren aus der Linken unglücklich genug, sobald irgend einmal und irgendwo der Ruf ertönt: "Klasse", welcher Partei, welchem Stande ihr angehört! — So etwas zu fordern ist Tollhüte wider den unzeitigen Geist der Partei.

Wir aber sind mit Fräulein Dr. Graf darin einig: die ganze Frauenbewegung auf wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gebiet wird in ihrer Ausdehnung und gegenwärtigen Wirkung davon abhängen, ob und wie lange sich die Frauen von der parteipolitischen Beeinflussung fernhalten vermögen, und ob sich die Solidarität der Frauen durchsetzen vermag.

Schweiz.

Zur eidgenössischen Abstimmung am 29. und 30. Januar.

Zwei Initiativen werden dem stimmberechtigten Bürger unterbreitet: die Militärjustizinitiative und die Staatsvertragsinitiative. Den Anstoß zu beiden haben die Mitglieder des Bundesrats, die auf außerordentliche Verhältnisse und Vorkommnisse zurückzuführen sind. Da nun Verdrüsslichkeit, Mangel, Enttäuschung und, im schlimmsten Fall anstößige Hintergedanken schlechte Berater bilden, wird man sich bemühen müssen, die beiden Vorlagen sorgfältig vom Ausgangspunkt objektiv zu prüfen und nach ihrer Auswirkung zu beurteilen. Uns Frauen sollte das nicht schwer fallen, da wir von der Verantwortlichkeit für die Urwahlen und das Schicksal der beiden Initiativen ausgeschlossen sind.

Unersichtlich Erscheinungen auf dem Gebiete der Militärgerichtsbarkeit während der Mobilisationsjahre riefen der Militärjustizinitiative. Diese wurde im August 1918 von der Parteileitung der sozialdemokratischen Partei an die Bundesversammlung geleitet. Sie verlangt Aufnahme eines neuen Artikels 38 bis in die Bundesverfassung, welcher sagt, daß die Militärjustiz aufgehoben ist. Vergehen gegen das Militärstrafgesetz werden von den bürgerlichen Gerichtsbehörden desjenigen Kantons, in welchem sie begangen worden sind, unterstellt und beurteilt. Der vorgeschlagene neue Artikel enthält überdies noch nähere Bestimmungen für das Gerichtsverfahren. — Wie die Militärjustizinitiative hat sich nun in den letzten Wochen ein heftige Weisung entwickelt. Die Verantwortlichen der Initiative haben dabei ein letztes Spiel als die Gegner, weil sie fruchtlos populäre Motive verwenden, Beweisführungen gebrauchen, die dem einfachen Mann, der nicht tief grübeln, sofort einleuchten. Alle jene dramatischen Ueberschwänge der Militärjustiz, die während der Mobilisation die Gemüter erschreckten und verbitterten, werden der Militärjustiz zur Last gelegt, während sie doch auf das veraltete Militärstrafgesetz von 1892 zurückzuführen sind. Die schweizerischen Militärgerichte weisen, wie alle Einrichtungen anerkennen, eine auf moderne Grundzüge aufgebaute demokratische Organisation auf. Was gut ist, das also will die Initiative abschaffen; das veraltete Gesetz aber will sie beibehalten.

Neu liegt nun bekanntlich ein neues Militärstrafgesetz zur Beratung in den eidgenössischen Räten bereit. Es sticht sich auf neuestige Rechtsauffassung und geht

von Friedens- nicht vom Kriegszustand aus, wie das geltende alte Gesetz. Die in der Mobilisationszeit zutage getretenen Fehler wird es vermeiden können; Postulate, welche der Initiative in ihrem zweiten Teil bringt, haben darin bereits Berücksichtigung gefunden. Diese Tatsache ist den Verantwortlichen der Initiative wohl bekannt; allein im roten Lager sieht man es vor, weiterhin mit irreführenden Behauptungen für die Initiative zu stehen, wie man in der Beschaffung der Militärjustiz das Mittel erreicht, unter Vermeidung zu schänden. Aber auf diesem antimilitaristischen Standpunkt steht, der muß zur Initiative kommen. Wer aber glaubt, daß die Vermeidung eines militärischen Einflusses unteres Staates bildet, der lehnt die Militärjustizinitiative mit einem entschiedenen Nein ab.

Die zweite Abstimmungsfrage ist die Staatsvertragsinitiative; sie stammt aus dem Jahr 1913 und verlangt Revision des Artikels 89 der Bundesverfassung; für den sie folgenden Wortlaut vorgeschlägt: Art. 89, Absatz 2: "Staatsverträge mit dem Auslande, welche unbeschränkt oder auf die Dauer von mehr als fünfzehn Jahren abgeschlossen sind, sollen ebenfalls dem Volk zur Annahme oder Genehmigung vorzulegen, wenn es von 30,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern oder acht Kantonen verlangt wird."

Dieser Initiative hat der Gotthardvertrag zu Grunde gelegen; die Gegner des Gotthardvertrages hegten die Meinung, daß das Volk über denselben anders entscheiden hätte, als es die Bundesversammlung tat; auch hätten sie die Initiative als ein anerkannter demokratischer Schritt angesehen. In allen wichtigen Entscheidungen soll das Volk das letzte Wort haben! Allein die Initiative greift doch daneben. Von der richtigen Auffassung ausgehend, daß sich nicht alle Staatsverträge zur Unterstellung unter das Referendum eignen, stellt sie eine Abgrenzung nach der Zeitdauer fest. Auf ein Jahr ist der Zeitdauer kein Kriterium für die Wichtigkeit eines Staatsvertrages. Wenn man die bestehenden Staatsverträge mit dem Ausland prüft, ergibt sich die Tatsache, daß nach dem Wortlaut der Initiative ganz wichtige nicht unter das Referendum fallen würden, während unbedeutende denselben unterstünden. Der Initiative wird überdies zum Vorwurf gemacht, daß der deutsche und der westliche Text sich nicht vollkommen decken und daß sich daraus Interpretationsfreiheiten ergeben könnten.

Bekanntlich hat der Bundesrat dieser Initiative gegenüber eine weisliche Haltung eingenommen. Während er im Jahre 1914 sich zu demselben entschloß, sprach er sich zur fünf Jahre später für Zustimmung aus. Die Erklärung für diese Beschlussänderung wird von den einen darin gesucht, daß das demokratische Empfinden während der Kriegsjahre überall Fortschritte gemacht habe und daß auch der Bundesrat von dieser demokratischen Welle ergriffen und über seine ursprünglichen Bedenken hinweg getragen worden sei. Andere dagegen erblicken in der Wandlung lediglich einen Akt eidgenössischer Verantwortlichkeit, eine Reuevergen die Beschlossene, wo die Initiative geäußert worden.

Genauge Politiker, deren demokratische Weltanschauung jeder Zweifel erheben steht, befürchten, daß das Referendum bei Staatsverträgen unter Umständen eine Einmischung des Auslandes in unsere Angelegenheiten ermöglichen würde und daß dadurch Uneinigkeit in unserm Land entstehen könnte. Einer von ihnen prägte im Hinblick auf die Initiative das Wort: "Nicht alles, was mit demokratischer Saure angefasst wird, fördert die Demokratie."

Man wird also in guten Tönen über die Staatsvertragsinitiative verschiedener Meinung sein können. Ideenlisten mögen ihr zustimmen, weil ihr Grundgedanke Ausbau der Volkstheorie bedeutet. Den nächsten Veranlassungen läßt sie unbedeutend, weil sie ihm als Selbstziel erscheint.
Julius Herz.

Die Arbeitslosigkeit nimmt immer schlimmere Formen an. Neuerdings leiden auch die Glas-, Cellulose- und Schokoladenindustrie an sehr klauen Geschäftslage. Die Zahl der im Auslande arbeitlos gewordenen Schweizer ist groß. Viele von ihnen kehren wieder in die Schweiz zurück, wo es für sie ganz besonders schwer fällt, Arbeit und Wohngelegenheit zu finden. Die Zahl der täglich Arbeitslosen hat bisher 20,000 erreicht; mit eingeschätzten Arbeitsstellen schaffen 50,000 Menschen. Ein Freischreiben des Justiz- und Polizeidepartements an die kantonalen Polizeipräsidenten fordert angelegentlich dieser Notlage eine strengere Beurteilung der Einreisegewährung ausländischer Arbeiter. Es soll mehr als bisher nach den Anträgen der Arbeitämter, die über den schweizerischen Arbeitsmarkt genau orientiert sind, entschieden werden. Auch sollen schärfere Grundzüge angewandt werden bei Befragungsangelegenheiten für Aufenthalt und Arbeitserlaubnis der Ausländer. Das Freischreiben geht von der richtigen Voraussetzung aus, daß es für die einheimischen Arbeitslosen sehr deprimierend wirkt, wenn ihnen Vertriebsmöglichkeiten von Ausländern vorweggenommen würden.

Kantone.

Basel.

Im Großen Rat wurde ein Unterstützungsgehalt für das baslerische Schriftstellerverein diskutiert, das von den Feuilletonredaktoren der Basler Blätter und von verschiedenen Basler Dichtern und Schriftstellern unterstützt worden war. Es handelt sich um einen jährlichen Kredit von Fr. 5000, der, ähnlich wie der Kunftbeitrag für öffentliche Maler- und Bildhauerverbände, zur Unterstützung und Förderung der lokalen Literatur verwendet werden soll.

Den Ansporn zu dieser Eingabe gibt zweifellos die Abkühlung des schweizerischen Schriftstellervereins, von Bund und Kantonen Mittel zur Gründung einer Vorstudienkommission für schweizerische Schriftsteller zu erhalten. Wenn nicht allein der Bund, sondern auch die kantonalen Finanzen in Zukunft ihre Aufmerksamkeit nicht bloß der Malerei und Bildhauerei zuwenden, sondern auch der Literatur, so ist das zweifellos sehr begrüßenswert, um so mehr dann, wenn für die Verteilung der Preise, die Wettbewerb geben wird. Der Große Rat konnte sich vorläufig mit der Angelegenheit nicht allzu sehr befassen; die mißliche Finanzlage trägt viel Schuld daran. Die Eingabe wurde der Regierung überwiehen.

Zürich.

Im Zürcher Kantonsrat kam es wieder einmal um eine Zunahmsfrage. Bei einer Interpellation über die Arbeitslosenfrage illustrierte ein Vertreter der Romantiken den Vorstehenden mit allerhand Schimpfen; die Tribünenbesucher faßten Beschluß und wählten die Jururte über die der aufgezogenen Ratsmitglieder. Die Tribüne wurde von den anwesenden Redaktoren rasch gesäumt; auch die Kommunisten und ein Teil der Sozialdemokraten vertieften lotharisch den Ratsaal. Die Zuhörenden Vertrauens würdig erweisen. . . So schnell! Das geht doch etwas zu weit! Habt ihr euch doch ohne mein Wissen und Wollen in mein Netz geflüchtet! . . . Wie erdrückende Worte ist mir das zugefallen! . . . Werde ich sie auszufüllen imstande sein? . . .

Seht, meine armen Kinder, ich bin ja so gar nicht vorbereitet! . . . Wenn ihr wisst: ich weiß ja so gar nichts von Mutterpflicht und Muttergefühl, ich bin ein junges Mädchen, das noch Schwelger noch Bräutigam gehabt. . . Doch ich will es versuchen. . . Da ist sich ein kleines Mädchen. . . da tut ein Fingerchen gar so weh-meh-meh. . . Ja, ja. . . ich will mich Mühseligkeiten tun! — Aber meine armen Kinder, ihr seid gar so wenig appetitlich, gar so jammerlich! — Und ihr riecht so nach des Lebens Bitterkeit, nach Kram, nach zweifelhafte Würde.

Auf derselben Straße, wo die Schule steht, einige Schritte von ihr entfernt, wohnte ich in einem der wenigen Häuser, die nicht in Holzgerüst umgewandelt worden sind. Im ersten Stock hat eine Hebamme niederkelchen. In der dritten wohnt ein Mann, der Pfandhändlerin lauff und einfließ. Mein Zimmer befindet sich im sechsten Stock und geht auf den Hof hinaus. Die Möbel zu diesem Zimmer stammen von meinem Onkel, meinem einzigen Verwandten, der unter den Stülchen, von denen er sich letzten Herzens trennen konnte, eine vorzüglichste Auswahl getroffen hat. Meine beweglichen Güter bestanden nicht nur aus einem Gurtbein und einem Teelöffel, ich besaß auch noch ein Gefäß mit Wägeln, einen Tisch, einen Stuhl und einen Fauteuil. Hierbei ist mir zu bemerken, daß mein Tisch eigentlich ein Spielstisch, mein Stuhl ein Stuhl ohne Lehne und mein Fauteuil ein Schauersstuhl ist. Wenn

Feuilleton.

Die Kinderschule.

Roman von Leon Traipé.

Der Mangel an Übung bringt oft die lächerlichsten Resultate hervor. Rechte ich nicht mit einer Unmenge kleiner Wunden in den Händen heim? Ich konnte sie kaum schließen. Stellenweise war sogar die Haut losgerissen. So kampft ihr seit heute ich den Verstand umschlingen! Und weil ich mich zu lange und zu tief bei den Kindern herabgebückt hatte, ging ich außerdem noch mit steinernen Müdigkeit zu Bette. Ich hatte Schmerzen im Rücken, Schmerzen in den Hüften, Schmerzen in den Beinen. Am Morgen, beim Erwachen, schrie ich bei jeder Bewegung laut auf. Aber was half es? Ich mußte mich auf den Weg machen oder auf meine Stellung verzichten. Es fiel mir ein, daß es bei Osterferienzeit gut ist, wenn man in Schweiz gerät. So ließ ich denn die wichtigsten hin und her. Das erwiderte. Obwohl ich in einer immerhinigen Verfassung war, verließ ich doch meinen Dienst. Das Reichen in den Weibern war unerschrocken. Ich vermochte mich kaum aufrecht zu erhalten, die Augen waren trüb und matt.

"Ich gratuliere, Rosa," sagte die Vorherrin mit dem reinigsten Sädeln zu mir. "Sie haben sich aber wirklich recht eingehend. Weibchen Sie so, und es wird alles wie am Schnürchen gehen."

Fräulein Quatin fuhr sich häufiger als sonst mit ihrem nackten Arm über die Nase und drang vom Morgen bis zum Abend wie eine besorgte Henne um mich herum.

menden Stille, die solchen Anfallsräumen eigen ist, und die bei jedem Anstoß des Fußes an ein Möbelstück einen hohen, dumpfen Ton nachlingen läßt, meinen Gedanken überließ, trat mir eine erhabene Tatsache zu recht klar vor Augen: vom ganzen Personal einer Kleinminderchule ist es die Schulgehilfin, die am unentbehrlichsten ist. Eine Lehrerin, die Vorherrin kann sich ohne großen Nachteil entfernen, aber nicht einen Tag kann man die beiden Handabgerinnern — die Tischgehilfin und die Hüterin der Reinlichkeit! — entbehren. Die Letztere — im wahren Sinne des Wortes die Frau der Aufwartung — mocht ich die Ehre ganz besonders intimer und nur ihr zugehöriger Beziehungen zu den Kindern an. Jeht, zu demselben des Tages wird sie für ein Amt herbeigeholt, in dem sie niemand zu ersetzen vermag. Ich weiß auch die Ehre zu schätzen, daß man ihr infolge einer gelinden Pederung der Schulordnung sogar zu den außergewöhnlichen Stunden, wenn nur sehr wenig Kinder und Spielball anwesend sind, nämlich von acht bis vierzehn neun des Morgens und von halb sechs Uhr des Abends ab die Aufsicht gültig anvertraut.

Was aber das Ueberwältigende an der Sache ist: den ganzen Kindergarten stellt sie allein die ganze Schule dar. Diese Aufgabe wird so noch nicht gelebt, bei ihnen handelt es sich ja nur darum, daß sie bewacht und gepflegt werden.

Nun aber fällt einerseits die ganze Wartung der Kleinen der Schulgehilfin zu, und andererseits liegt ihr auch noch, daß die Vorherrin öfters verbunden ist, ein Gut Teil der Ueberwachung ob. Daher sieht die Lehrerin den Kleinen weit ferner als die Aufwartung. Bei den reichten Familien kennen die Kinder ihre Erziehlerin weit besser als ihre Mutter. — Bei dem allergeringsten Vorfall wissen

meine kleinen Schöpfung ganz gut, daß sie die "blaue Schürze" holen und zu erneuern haben. Die Vorherrin, die "Ramen" lieben ihre Rede; namentlich die Vorherrin, die über ihre Kinderlosigkeit ganz untröstlich ist, behandelt alle hübschen Kleinen so liebevoll, als ob sie ihre eigenen wären. Aber die Lebenswürdigkeit des Scherzpersonals kann die Würde der Schulgehilfin nicht beeinträchtigen; auf einen tieferen Standpunkt, als sie schon einnimmt, kann sie ja nicht herabgedrückt werden.

Mein kleiner Federbein tante über die niedrigen Tische und Bänke, und mein großer Federbein tauchte die Wand, die große Tafel und die Kartons für den Anschauungsunterricht ab. Wieder ließ ich der Gedante an mein Schicksal einen Moment in meiner Beschäftigung innehalten.

So viel steht fest, spannen meine Gedanken weiter, innerhalb dreier Tage haben die "Babies" bereits völlig von mir Besitz ergriffen. Sie nennen mich Rosa, drehen mich, hängen sich an meine Kleider. Ob ich will oder nicht, ich fühle, daß ich mir nicht mehr leicht entziehen: heute werden die Kleinen meine Arbeit fröhlich bis abends durch sie ausgezogen, besaust, hinhohlet, faszinieren unermüdet.

Man muß sich ein solches Nippesfigürchen nur einmal ordentlich ansehen, dieses Nichts, das einem kaum bis an die Knie reicht, den federichten Körper, bei dem die Knochen wie bei den mageren Mädchen hervorstehen, das unglückliche Wachsgebildchen, die meist großen, ängstlichen Augen! Das hält ich kaum noch aufrecht, das schwant selbst, wenn es sitzt, das muß sich fortwährend mit dem Blick an einem Erwachten festhalten. Zu bewundern ist die Wachsamkeit seiner kleinen Wämer. Wie sind sie darauf bedacht, daß sie keine Spur nicht verlieren! Ob sie sich allein oder im Gemisch der Schule befinden, überall bin ich ihr Schutz und Trost. Ich muß mich durchaus dieses rüh-

Februar-Ausverkauf

1. Februar bis
28. Februar

Amtlich
bewilligt!

umfasst Bettwaren, eiserne Bettstellen, Leinen- und Baumwollwaren, Möbel, Damenwäsche, Herren- und Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe, Modes, Herren- und Damenkonfektion, Schuhe, Teppiche, Vorlagen, Orient, Teppiche, Linoleum, Glas, Porzellan, Haushaltsartikel, Konserven, Vorhänge, Portieren, Mercerie, Parfumerie.

In diesem Jahre stark verbilligte Preise.

In jeder Abteilung sind aussergewöhnlich billige Posten ausgelegt. 10% Skonto auf alle Artikel, welche im Preise nicht besonders ermässigt sind. Solche Vorteile nur einmal im Jahre, im Februar.

Grands Magasins **JELMOLI** S. A. Zürich

Freundinnen junger Mädchen

Das Ferienheim für erholungsbedürftige Frauen und Mädchen in der „Krone“, Ebnat

ist wieder eröffnet. Nähere Auskunft und Prospekte sind erhältlich bei der Vorsteherin. 265

Aerzliches Landerziehungsheim

Villa Breitenstein, Ermatingen am Untersee (Thurgau). Behandlung und Erziehung nervöser, schonungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen. Beliebte Ferienstation in herrlicher Lage. 271 Prospekt und Auskunft durch Dr. med. Rutishauser, Nervenarzt.

Sennrüti Degersheim (Toggenburg)

900 Meter über Meer Best eingerichtete Sonnen-, Wasser- und Diätkuranstalt. Erfolgreiche Behandlung von Adrenverkalzung, Gicht, Rheumatismus, Blutarumt, Nerven-, Herz-, Nieren-, Verdauungs- und Zuckerkrankheiten. Rückstände von Grippe etc. Das ganze Jahr offen. Illustr. Prospekt. 265 Besitzer: F. Danzelsen-Grauer. Leit. Arzt: Dr. med. von Segesser.

Kindergärtnerinnenkursus

Beginn: 20. April 1921. Dauer 1 Jahr. 230

Interne Frauenschule Klosters (Fraubünden)

Privat-Haushaltungsschule Tannenheim Kirchberg (Bern) Maximum: 10 Schülerinnen. Prospekt und Referenzen durch Fr. H. Krebs, dipl. Haushaltungslehrerin. 108

Plano-Magazin Thayngen

Kanton Schaffhausen Wir liefern neue Plano in bester Qualität mit zehnjähriger Garantie, schon von Fr. 1980.— an bar. Vorzüge: Leichter Anschlag, Glockenton, feinste Repetition. 268 „Liebig“-Harmonium, 2 Spiel, 10 Reg., Eichen schon von Fr. 40.— an bar. Ratenzahlung besondere Vereinbarung. Eggli & Söhne, Klaviertechniker, Thayngen Filiale Musikhaus Singen a. H. (Baden).

Kochfett Nussgold

Feinstes Kochfett aus reiner Naturbutter und Kokosfett. 253

In Geruch, Geschmack u. Verwendung wie eingesottene Naturbutter. Ueberall erhältlich.

Gattiker & Co., Speise fettwerke, Rapperswil.

PIANO LIEFERN VORTEILHAFT



F. PAPPESOHNE KRAMGASSE 54 BERN TELEPHON 1533

Berner-Leinwand Handweberei

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, für Spitäler, Anstalten, Hotels und Private. 93 Spezialität: Brautausstattungen. Sorgfältige, geschmackvolle Ausführung garantiert. Müller-Stampfli & Cie., Langenthal. Nachfolger von Müller-Jaeggli & Cie. Muster umgehend. Telefon No. 23. Gepründet 1852.

SCHWEIZER



„PERLE“ Butterhaltiges Kochfett erster Güte! In drei Qualitäten A. B. C.

Nur echt durch H. Vetsch & Cie., Zürich und deren Vertreter 2/1, 5 und 10 Kilogramm. Telephone Selma No. 68.96

Das gesündeste Getränk!



Naturreiner und alkoholfreier Süßer Most von Gebücker Zuppinger Oberwil

Brotte bei hohem weissen Wegung 20 St. 1/2 Flaschen moussierend per Flasche 85 Cts. 20 St. 1/2 Flaschen nicht moussierend per Flasche 85 Cts. 12 St. 1 Liter Flaschen nicht moussierend per Liter 40 Cts. 3 Liter Flaschen nicht moussierend per Liter 40 Cts. 3 Liter Flaschen ermässigte Preise. Man verlange die Adresse des nächsten Depothaltes.

HERMES



SACCHARIN-TABLETTEN ca. 110 fach 0,07 gr. Schweizerfabrikat

Damen-Zäpfchen-Zücher

Beste Qualität weiß 3x30 cm feinst befüllt, per Duz Fr. 6.—

Damen-Transparent-Kragen best dt. weiß, 12 verschied. Dessins u. Formen, per Duzung Fr. 7.60

Bestickte Voile-Stoffe 114/116 cm breit, weiß/weiß u. farblich/farbig befüllt, per Meter Fr. 4.—

Kinder-Hübschen

aus rein Wocco-Garn Größe 40 cm per Paar Fr. 2.— Größe 46 cm per Paar Fr. 2.50

Otto Horber & Co., Wolfstrasse 18, St. O. Bern C.

Haarfrauen Oberdüli

Das ist ich mit Ihnen in Zukunft zu Freude werden! Warum? Weil es keine anstrengende Arbeit mehr ist! Mein Haarfrisieren der Hände mehr! Qualitativ Zeit und Wirtschaftlichkeit! Wenn Sie in Zukunft meinen Handwapparat selbst gebrauchen (Damenfrisieren) Preis nur Fr. 4.80. Rente gemäss Ernst Stutznegger, Oberdüli, Schaffhausen.



Corset „Iris“

Eleganteste, hygienisches Mode-Corset weiss ab Fr. 24.20

Büstenhalter (Brust-Rock-Träger) (Mit Klammern z. Tragen der Unterkleider — waschbar) ab Fr. 9.45

Magenwärmer (zum Anknöpfen am Büstenhalter) ab Fr. 5.80

Küfigürtel „Eras“ weisser, leichter Baumwollstoff ab Fr. 11.50

Strumpfbander weiss ab Fr. 2.75

Messinggaben: Weite unter der Brust. Hüftweite. Tailleweite.

Verkaufsstellen in grossen Orten oder direkt durch

10% Rabatt Preisabbau

Retormhaus Egtl, Zürich 1 z. Melos — Münsterhof Katalog Fr. gratis.

Occasion!

Ich verbinde solange Korsett gegen Rückzahlung la. halbleinen

Handtuch 50 cm breit zu Fr. 1.80 p. Meter. 60 cm. Hüter vertragen

W. Scheibbühl, Bern, Wattenwilweg 20.

Achtung. Damentoffe

zu sehr günstigen Preisen mit Zahlungsfreiheit, ohne Vorauszahlung. Stoffmagazin Potting, Basel, Kautz, 104. Verlangen Sie Muster.

AG! Herrlicher, anhaltender Reizdauert erhalten Sie durch meine

Riviera-Wellen-Riechbeutel zum Parfümieren von Kleider, Wäsche, Briefpapier etc. Bestel!

zum franco Fr. 2.40. Ferner: Riviera-Wellen-Riechbeutel zur Hauptputzerei. Beste Zude a. Fr. 1.50 durch Fr. 3.00. Bestel. Haben 4.

Hydrotuell über hoch für praktische Duzung

Verjüngungslehre ohne Operation, ohne künstliche Mittel, von jedem Mann und jeder Frau erwerbend auf Grund allerbester Erfahrungen, in kürzester, belagerte a. t. i. s. und a. n. o. Brotpreis für einjährige Dauer

H. Ott, Müllstrasse 6, Zürich.

Bernde empfohlen für Blutarme und Mangelernährte alle: Kannte, edle

Romhanzer Orientmitteln in Wien oder Berlin zu nehmen. Ferner empfehle ich Hübschen, Kaffeebohnen, Mandelkonfekt etc.

Frau W. Sommer, Biegerweg 42, Zürich 2.

Mädchen

suchen Hebesonde Aufnahme, gute Pflege und Erziehung in geordnetem Haushalt. Auskunft erteilt Frau W. Müller, Wetzwil (Aargau).

Gefucht für sofort ein der Schule entlassenes, braves 273

Mädchen

zur Mitteln in der Haushaltung. Eine Stille-Weibel, Modes, Züchtel.

Juwelirerin

d. pl., durch us erlernen in Ost-Gemeinschaft und Blumenquartier. Sucht für sofort selbständiger Arbeit in Schmuckgeschäft oder in der Goldschmiederei. Angebote im Gartenbau anzufragen. Zeugnisse legen zur Verfügung. Geh. 1200 Fr. — 1500 Fr. — 2000 Fr. — 3000 Fr. — 4000 Fr. — 5000 Fr. — 6000 Fr. — 7000 Fr. — 8000 Fr. — 9000 Fr. — 10000 Fr. — 11000 Fr. — 12000 Fr. — 13000 Fr. — 14000 Fr. — 15000 Fr. — 16000 Fr. — 17000 Fr. — 18000 Fr. — 19000 Fr. — 20000 Fr. — 21000 Fr. — 22000 Fr. — 23000 Fr. — 24000 Fr. — 25000 Fr. — 26000 Fr. — 27000 Fr. — 28000 Fr. — 29000 Fr. — 30000 Fr. — 31000 Fr. — 32000 Fr. — 33000 Fr. — 34000 Fr. — 35000 Fr. — 36000 Fr. — 37000 Fr. — 38000 Fr. — 39000 Fr. — 40000 Fr. — 41000 Fr. — 42000 Fr. — 43000 Fr. — 44000 Fr. — 45000 Fr. — 46000 Fr. — 47000 Fr. — 48000 Fr. — 49000 Fr. — 50000 Fr. — 51000 Fr. — 52000 Fr. — 53000 Fr. — 54000 Fr. — 55000 Fr. — 56000 Fr. — 57000 Fr. — 58000 Fr. — 59000 Fr. — 60000 Fr. — 61000 Fr. — 62000 Fr. — 63000 Fr. — 64000 Fr. — 65000 Fr. — 66000 Fr. — 67000 Fr. — 68000 Fr. — 69000 Fr. — 70000 Fr. — 71000 Fr. — 72000 Fr. — 73000 Fr. — 74000 Fr. — 75000 Fr. — 76000 Fr. — 77000 Fr. — 78000 Fr. — 79000 Fr. — 80000 Fr. — 81000 Fr. — 82000 Fr. — 83000 Fr. — 84000 Fr. — 85000 Fr. — 86000 Fr. — 87000 Fr. — 88000 Fr. — 89000 Fr. — 90000 Fr. — 91000 Fr. — 92000 Fr. — 93000 Fr. — 94000 Fr. — 95000 Fr. — 96000 Fr. — 97000 Fr. — 98000 Fr. — 99000 Fr. — 100000 Fr. — 101000 Fr. — 102000 Fr. — 103000 Fr. — 104000 Fr. — 105000 Fr. — 106000 Fr. — 107000 Fr. — 108000 Fr. — 109000 Fr. — 110000 Fr. — 111000 Fr. — 112000 Fr. — 113000 Fr. — 114000 Fr. — 115000 Fr. — 116000 Fr. — 117000 Fr. — 118000 Fr. — 119000 Fr. — 120000 Fr. — 121000 Fr. — 122000 Fr. — 123000 Fr. — 124000 Fr. — 125000 Fr. — 126000 Fr. — 127000 Fr. — 128000 Fr. — 129000 Fr. — 130000 Fr. — 131000 Fr. — 132000 Fr. — 133000 Fr. — 134000 Fr. — 135000 Fr. — 136000 Fr. — 137000 Fr. — 138000 Fr. — 139000 Fr. — 140000 Fr. — 141000 Fr. — 142000 Fr. — 143000 Fr. — 144000 Fr. — 145000 Fr. — 146000 Fr. — 147000 Fr. — 148000 Fr. — 149000 Fr. — 150000 Fr. — 151000 Fr. — 152000 Fr. — 153000 Fr. — 154000 Fr. — 155000 Fr. — 156000 Fr. — 157000 Fr. — 158000 Fr. — 159000 Fr. — 160000 Fr. — 161000 Fr. — 162000 Fr. — 163000 Fr. — 164000 Fr. — 165000 Fr. — 166000 Fr. — 167000 Fr. — 168000 Fr. — 169000 Fr. — 170000 Fr. — 171000 Fr. — 172000 Fr. — 173000 Fr. — 174000 Fr. — 175000 Fr. — 176000 Fr. — 177000 Fr. — 178000 Fr. — 179000 Fr. — 180000 Fr. — 181000 Fr. — 182000 Fr. — 183000 Fr. — 184000 Fr. — 185000 Fr. — 186000 Fr. — 187000 Fr. — 188000 Fr. — 189000 Fr. — 190000 Fr. — 191000 Fr. — 192000 Fr. — 193000 Fr. — 194000 Fr. — 195000 Fr. — 196000 Fr. — 197000 Fr. — 198000 Fr. — 199000 Fr. — 200000 Fr. — 201000 Fr. — 202000 Fr. — 203000 Fr. — 204000 Fr. — 205000 Fr. — 206000 Fr. — 207000 Fr. — 208000 Fr. — 209000 Fr. — 210000 Fr. — 211000 Fr. — 212000 Fr. — 213000 Fr. — 214000 Fr. — 215000 Fr. — 216000 Fr. — 217000 Fr. — 218000 Fr. — 219000 Fr. — 220000 Fr. — 221000 Fr. — 222000 Fr. — 223000 Fr. — 224000 Fr. — 225000 Fr. — 226000 Fr. — 227000 Fr. — 228000 Fr. — 229000 Fr. — 230000 Fr. — 231000 Fr. — 232000 Fr. — 233000 Fr. — 234000 Fr. — 235000 Fr. — 236000 Fr. — 237000 Fr. — 238000 Fr. — 239000 Fr. — 240000 Fr. — 241000 Fr. — 242000 Fr. — 243000 Fr. — 244000 Fr. — 245000 Fr. — 246000 Fr. — 247000 Fr. — 248000 Fr. — 249000 Fr. — 250000 Fr. — 251000 Fr. — 252000 Fr. — 253000 Fr. — 254000 Fr. — 255000 Fr. — 256000 Fr. — 257000 Fr. — 258000 Fr. — 259000 Fr. — 260000 Fr. — 261000 Fr. — 262000 Fr. — 263000 Fr. — 264000 Fr. — 265000 Fr. — 266000 Fr. — 267000 Fr. — 268000 Fr. — 269000 Fr. — 270000 Fr. — 271000 Fr. — 272000 Fr. — 273000 Fr. — 274000 Fr. — 275000 Fr. — 276000 Fr. — 277000 Fr. — 278000 Fr. — 279000 Fr. — 280000 Fr. — 281000 Fr. — 282000 Fr. — 283000 Fr. — 284000 Fr. — 285000 Fr. — 286000 Fr. — 287000 Fr. — 288000 Fr. — 289000 Fr. — 290000 Fr. — 291000 Fr. — 292000 Fr. — 293000 Fr. — 294000 Fr. — 295000 Fr. — 296000 Fr. — 297000 Fr. — 298000 Fr. — 299000 Fr. — 300000 Fr. — 301000 Fr. — 302000 Fr. — 303000 Fr. — 304000 Fr. — 305000 Fr. — 306000 Fr. — 307000 Fr. — 308000 Fr. — 309000 Fr. — 310000 Fr. — 311000 Fr. — 312000 Fr. — 313000 Fr. — 314000 Fr. — 315000 Fr. — 316000 Fr. — 317000 Fr. — 318000 Fr. — 319000 Fr. — 320000 Fr. — 321000 Fr. — 322000 Fr. — 323000 Fr. — 324000 Fr. — 325000 Fr. — 326000 Fr. — 327000 Fr. — 328000 Fr. — 329000 Fr. — 330000 Fr. — 331000 Fr. — 332000 Fr. — 333000 Fr. — 334000 Fr. — 335000 Fr. — 336000 Fr. — 337000 Fr. — 338000 Fr. — 339000 Fr. — 340000 Fr. — 341000 Fr. — 342000 Fr. — 343000 Fr. — 344000 Fr. — 345000 Fr. — 346000 Fr. — 347000 Fr. — 348000 Fr. — 349000 Fr. — 350000 Fr. — 351000 Fr. — 352000 Fr. — 353000 Fr. — 354000 Fr. — 355000 Fr. — 356000 Fr. — 357000 Fr. — 358000 Fr. — 359000 Fr. — 360000 Fr. — 361000 Fr. — 362000 Fr. — 363000 Fr. — 364000 Fr. — 365000 Fr. — 366000 Fr. — 367000 Fr. — 368000 Fr. — 369000 Fr. — 370000 Fr. — 371000 Fr. — 372000 Fr. — 373000 Fr. — 374000 Fr. — 375000 Fr. — 376000 Fr. — 377000 Fr. — 378000 Fr. — 379000 Fr. — 380000 Fr. — 381000 Fr. — 382000 Fr. — 383000 Fr. — 384000 Fr. — 385000 Fr. — 386000 Fr. — 387000 Fr. — 388000 Fr. — 389000 Fr. — 390000 Fr. — 391000 Fr. — 392000 Fr. — 393000 Fr. — 394000 Fr. — 395000 Fr. — 396000 Fr. — 397000 Fr. — 398000 Fr. — 399000 Fr. — 400000 Fr. — 401000 Fr. — 402000 Fr. — 403000 Fr. — 404000 Fr. — 405000 Fr. — 406000 Fr. — 407000 Fr. — 408000 Fr. — 409000 Fr. — 410000 Fr. — 411000 Fr. — 412000 Fr. — 413000 Fr. — 414000 Fr. — 415000 Fr. — 416000 Fr. — 417000 Fr. — 418000 Fr. — 419000 Fr. — 420000 Fr. — 421000 Fr. — 422000 Fr. — 423000 Fr. — 424000 Fr. — 425000 Fr. — 426000 Fr. — 427000 Fr. — 428000 Fr. — 429000 Fr. — 430000 Fr. — 431000 Fr. — 432000 Fr. — 433000 Fr. — 434000 Fr. — 435000 Fr. — 436000 Fr. — 437000 Fr. — 438000 Fr. — 439000 Fr. — 440000 Fr. — 441000 Fr. — 442000 Fr. — 443000 Fr. — 444000 Fr. — 445000 Fr. — 446000 Fr. — 447000 Fr. — 448000 Fr. — 449000 Fr. — 450000 Fr. — 451000 Fr. — 452000 Fr. — 453000 Fr. — 454000 Fr. — 455000 Fr. — 456000 Fr. — 457000 Fr. — 458000 Fr. — 459000 Fr. — 460000 Fr. — 461000 Fr. — 462000 Fr. — 463000 Fr. — 464000 Fr. — 465000 Fr. — 466000 Fr. — 467000 Fr. — 468000 Fr. — 469000 Fr. — 470000 Fr. — 471000 Fr. — 472000 Fr. — 473000 Fr. — 474000 Fr. — 475000 Fr. — 476000 Fr. — 477000 Fr. — 478000 Fr. — 479000 Fr. — 480000 Fr. — 481000 Fr. — 482000 Fr. — 483000 Fr. — 484000 Fr. — 485000 Fr. — 486000 Fr. — 487000 Fr. — 488000 Fr. — 489000 Fr. — 490000 Fr. — 491000 Fr. — 492000 Fr. — 493000 Fr. — 494000 Fr. — 495000 Fr. — 496000 Fr. — 497000 Fr. — 498000 Fr. — 499000 Fr. — 500000 Fr. — 501000 Fr. — 502000 Fr. — 503000 Fr. — 504000 Fr. — 505000 Fr. — 506000 Fr. — 507000 Fr. — 508000 Fr. — 509000 Fr. — 510000 Fr. — 511000 Fr. — 512000 Fr. — 513000 Fr. — 514000 Fr. — 515000 Fr. — 516000 Fr. — 517000 Fr. — 518000 Fr. — 519000 Fr. — 520000 Fr. — 521000 Fr. — 522000 Fr. — 523000 Fr. — 524000 Fr. — 525000 Fr. — 526000 Fr. — 527000 Fr. — 528000 Fr. — 529000 Fr. — 530000 Fr. — 531000 Fr. — 532000 Fr. — 533000 Fr. — 534000 Fr. — 535000 Fr. — 536000 Fr. — 537000 Fr. — 538000 Fr. — 539000 Fr. — 540000 Fr. — 541000 Fr. — 542000 Fr. — 543000 Fr. — 544000 Fr. — 545000 Fr. — 546000 Fr. — 547000 Fr. — 548000 Fr. — 549000 Fr. — 550000 Fr. — 551000 Fr. — 552000 Fr. — 553000 Fr. — 554000 Fr. — 555000 Fr. — 556000 Fr. — 557000 Fr. — 558000 Fr. — 559000 Fr. — 560000 Fr. — 561000 Fr. — 562000 Fr. — 563000 Fr. — 564000 Fr. — 565000 Fr. — 566000 Fr. — 567000 Fr. — 568000 Fr. — 569000 Fr. — 570000 Fr. — 571000 Fr. — 572000 Fr. — 573000 Fr. — 574000 Fr. — 575000 Fr. — 576000 Fr. — 577000 Fr. — 578000 Fr. — 579000 Fr. — 580000 Fr. — 581000 Fr. — 582000 Fr. — 583000 Fr. — 584000 Fr. — 585000 Fr. — 586000 Fr. — 587000 Fr. — 588000 Fr. — 589000 Fr. — 590000 Fr. — 591000 Fr. — 592000 Fr. — 593000 Fr. — 594000 Fr. — 595000 Fr. — 596000 Fr. — 597000 Fr. — 598000 Fr. — 599000 Fr. — 600000 Fr. — 601000 Fr. — 602000 Fr. — 603000 Fr. — 604000 Fr. — 605000 Fr. — 606000 Fr. — 607000 Fr. — 608000 Fr. — 609000 Fr. — 610000 Fr. — 611000 Fr. — 612000 Fr. — 613000 Fr. — 614000 Fr. — 615000 Fr. — 616000 Fr. — 617000 Fr. — 618000 Fr. — 619000 Fr. — 620000 Fr. — 621000 Fr. — 622000 Fr. — 623000 Fr. — 624000 Fr. — 625000 Fr. — 626000 Fr. — 627000 Fr. — 628000 Fr. — 629000 Fr. — 630000 Fr. — 631000 Fr. — 632000 Fr. — 633000 Fr. — 634000 Fr. — 635000 Fr. — 636000 Fr. — 637000 Fr. — 638000 Fr. — 639000 Fr. — 640000 Fr. — 641000 Fr. — 642000 Fr. — 643000 Fr. — 644000 Fr. — 645000 Fr. — 646000 Fr. — 647000 Fr. — 648000 Fr. — 649000 Fr. — 650000 Fr. — 651000 Fr. — 652000 Fr. — 653000 Fr. — 654000 Fr. — 655000 Fr. — 656000 Fr. — 657000 Fr. — 658000 Fr. — 659000 Fr. — 660000 Fr. — 661000 Fr. — 662000 Fr. — 663000 Fr. — 664000 Fr. — 665000 Fr. — 666000 Fr. — 667000 Fr. — 668000 Fr. — 669000 Fr. — 670000 Fr. — 671000 Fr. — 672000 Fr. — 673000 Fr. — 674000 Fr. — 675000 Fr. — 676000 Fr. — 677000 Fr. — 678000 Fr. — 679000 Fr. — 680000 Fr. — 681000 Fr. — 682000 Fr. — 683000 Fr. — 684000 Fr. — 685000 Fr. — 686000 Fr. — 687000 Fr. — 688000 Fr. — 689000 Fr. — 690000 Fr. — 691000 Fr. — 692000 Fr. — 693000 Fr. — 694000 Fr. — 695000 Fr. — 696000 Fr. — 697000 Fr. — 698000 Fr. — 699000 Fr. — 700000 Fr. — 701000 Fr. — 702000 Fr. — 703000 Fr. — 704000 Fr. — 705000 Fr. — 706000 Fr. — 707000 Fr. — 708000 Fr. — 709000 Fr. — 710000 Fr. — 711000 Fr. — 712000 Fr. — 713000 Fr. — 714000 Fr. — 715000 Fr. — 716000 Fr. — 717000 Fr. — 718000 Fr. — 719000 Fr. — 720000 Fr. — 721000 Fr. — 722000 Fr. — 723000 Fr. — 724000 Fr. — 725000 Fr. — 726000 Fr. — 727000 Fr. — 728000 Fr. — 729000 Fr. — 730000 Fr. — 731000 Fr. — 732000 Fr. — 733000 Fr. — 734000 Fr. —